

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

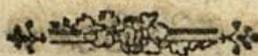
ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1793

Der Mondzirkel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10111



Wenn diese 1802 mit 28 dividirt werden, so ist der Quotient 64, und der übrig bleibende Rest, oder der Sonnenzirkel ist 10. Oder das jetzt laufende 1793te Jahr, ist das 10te Jahr in dem Sonnenzirkel. Der Quotient 64 aber zeigt an, daß seit Christi Geburt 64 Sonnenzirkel verflossen sind, und daß dies der 65ste sey.

Der Mondzirkel

oder Mondcykel ist die Zahl der Jahre, nach deren Verlauf die Neumonde und Vollmonde wieder auf eben die Tage des julianischen Jahrs fallen, auf welche sie in dem ersten Jahre fielen. Er begreift 19 Jahre, weil 19 Sonnenjahre ziemlich genau 235 Mondwechsel ausmachen, und fängt Ein Jahr vor Christi Geburt an. Der Athenienser Meton führte diesen Cykel 433 Jahre vor Christi Geburt in dem griechischen Kalender ein, um denselben mit dem Laufe der Sonne und des Mondes zugleich übereinstimmend zu machen. Er ist aber doch nicht völlig genau; denn er enthält 6940 Tage, da 235 Mondwechsel nur 6939 Tage 16 Stunden 32 Minuten ausmachen. Daher verbesserte ihn schon Kallippus ohngefähr 100 Jahr darnach, nahm 4 Cykel oder 76 Jahre unter dem Namen der kallippischen Periode zusammen, und ließ



ließ von dem letzten einen Tag hinweg, so, daß der Unterschied der ganzen Periode von 27759 Tagen, und der darin enthaltenen 940 Mondwechsel, (welche 27758 Tage, 18 Stunden, 8 Minuten ausmachen), nur 5 Stunden, 52 Minuten betrug; wie schon in dem vorletzten Abschnitt bemerkt worden. Von diesem metonischen Mondcykel wird noch jetzt in den Kalendern Gebrauch gemacht. Mit ihm ist die so genannte

guldene Zahl

genau verbunden. Sie ist diejenige Zahl, welche anzeigt, das wie vielste Jahr ein gegebenes Jahr in dem Mondzykel sey. Da das Jahr der Geburt Christi nach der gemeinen Rechnung das zweyte des damaligen Mondcykels war, und der Mondcykel 19 Jahre in sich begreift, so addirt man zu der Jahrzahl, deren guldene Zahl man wissen will, 1, und dividirt die herausgebrachte Summe durch 19. Was bey der Division übrig bleibt, ist die guldne Zahl des gegebenen Jahres. Läßt sich aber diese herausgebrachte Summe durch 19 so vollkommen dividiren, daß Nichts übrig bleibt, so ist die guldene Zahl für das gegebene Jahr 19. z. E.

Das gegenwärtige Jahr ist ————— 1793

Hiezu addirt ————— 1

————— Summe ————— 1794.

Dritter Band.

U

Diese



Diese 1794 durch 19 dividirt, bleiben 8 übrig; und dieser Rest ist die güldene Zahl für das Jahr 1793. Der durch die Division herausgebrachte Quotient 94 zeigt an, daß seit Christi Geburt 94 Mondzykel verflossen sind, und daß jetzt der 95 ste laufe. Man hat diese Zahl deshalb die güldene genannt, weil man den Nutzen des metonlanischen Mondcykels so beträchtlich fand.

Der Mondsonnenzykel

ist eine Anzahl Jahre, nach deren Ablauf die Neumonde und Vollmonde nicht nur auf eben die Tage, sondern auf eben die Stunden und Minuten fallen, auf welche sie in dem ersten dieser Jahre fielen. Wir kommen nun auf den

Sonntagsbuchstaben.

Dieser ist mit dem Sonnenzykel auf folgende Art verbunden: Man schreibt zu allen Tagen des Jahres, der Reihe nach die sieben Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, so, daß der erste Januar A, der zweyte B, u. s. w. neben sich hat, und wenn man einmal durch ist, von neuem mit A angefangen wird. Da nun jede Woche 7 Tage hat, und auch 7 Buchstaben angenommen worden, die Tage im Jahre zu bezeichnen, so muß jeder Bochentag, folglich auch jeder Sonntag

in